

27. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Noctis Labyrinthus
Aloys Rump

Ausgabe 2/2019 Nr. 142

Fantastische
Bildwelten
Merino del Nero

Gemeinsam kreativ
**Andreas und
Cornelia Seitz**

Kunst ist
grenzenlos
**Andrej
Frankowski**

Urban Sketching
in Südafrika
**Annett
Schroeder**

Naturstücke
**Veronika
Emendörfer**

Positive Impulse
Paul Holzapfel

und vieles mehr ...



www.palette-magazin.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Ein Plädoyer für das Skizzieren vor Ort

Martina Bittner

Im Zeitalter der Fotografie und der digitalen Medien ist ein Foto eine schnelle Möglichkeit, das Gesehene zu speichern. Mit dem Handy zum Beispiel kann ich beliebig viele Fotos von einem Ort machen, aber habe ich das Erlebte wirklich festgehalten? Ist es nicht nur ein Schnappschuss, den ich mir vielleicht am Monitor noch einmal ansehe, auf meinem Computer abspeichere oder sogar wieder lösche? Wann schaue ich mir sonst nochmals die Bilder an? Oft liegen sie auf der Festplatte als „Leichen“

herum und halten einen Dornröschenschlaf. Sicher hat das Foto seine Berechtigung, etwas für sich und andere aufzuheben. Es ist eine schnelle Aktion, unkompliziert, aber oft auch beliebig und schnell vergessen. Ich bin ein Verfechter von eigenen Werken, den Skizzen vor Ort!



die Perspektive stimmt oder sie unvollendet bleibt, ist für mich das Nonplusultra. Oft reichen 20 bis 30 Minuten, um eine Skizze entstehen zu lassen, beenden könnte ich diese auch zu Hause. Das sollte aber möglichst noch am gleichen Tag passieren, aber das ist nicht immer möglich. Die Skizze mit den Flamingos am Straßenrand zum Beispiel, fertigte ich mit Bleistift in etwa fünf Minuten an, am gleichen Tag kolorierte ich sie, aber fertig wurde sie erst, als ich wieder zu Hause war, denn es fehlten in meiner Federtasche ein rosa Stift und Deckweiß.

Ob Ausflug oder Reise, ich habe meist Malzeug und einen Block dabei. Zwar habe ich nicht immer Zeit und auch Lust zu malen, aber ich möchte immer „gerüstet“ sein, um gleich losmalen zu können, wenn mir danach ist. Es ist schlimm, wenn man ein tolles Motiv sieht und dann kein Malmaterial dabei hat. Schon viele Jahre zeichne ich unterwegs, meistens auf einzelnen Blättern bzw. Aquarellkarten. Aber alle Skizzen in einem eigenen Buch festzuhalten, ist wie ein Reisetagebuch. Oft klebe ich noch etwas Passendes, wie zum Beispiel eine Eintritts-, Visiten- oder Ansichtskarte dazu, manchmal verfasse ich auch einen kleineren Text. Am Schluss wird die Skizze mit der Beschriftung des Ortes und der Zeit beendet.

Es braucht nicht viel, um draußen zu zeichnen, man muss ja auch an das Gewicht des Rucksacks denken, den man trägt. Da ich einen Block mit Ringbindung oder ein Skizzenbuch verwende, entfällt eine feste Unterlage. Das Format sollte nicht größer als A4 sein. Ein kleiner Aquarellkasten mit zehn bis zwölf Farben ist vollkommen ausreichend, die Palette ist natür-



lich der Deckel. Gerne zeichne ich mit einem schwarzen wasserfesten Fineliner, man kann ihn gut mit Wasser vermahlen und die Linie verwischen, wenn er noch feucht ist. Zwei Pinsel reichen zum Malen, am liebsten verwende ich Pinsel mit einem Wassertank. Da muss ich nicht extra eine Wasserflasche mitnehmen. Mit einem Papiertaschentuch kann der Pinsel gesäubert werden.

Die Skizze vor Ort beginnt mit dem Sehen. Um den besten Bildausschnitt zu finden, kann man seine beiden Daumen und Zeigefinger so halten, als ob man durch einen Rahmen durchsehen würde. Man könnte sich auch

aus Pappe einen Rahmen zuschneiden. Worauf lege ich meinen Fokus? Wo ist die Horizontlinie? Wo ist mein Bildschwerpunkt? Wo werde ich besondere Details ausarbeiten? Am Rand lasse ich oft Platz, die Zeichnung läuft dann quasi an den Rändern aus. So kann ich einen Text einfügen, etwas aufkleben oder einfach nur das Motiv „atmen lassen“.

Der Bleistift ist ein Hilfsmittel für eine grobe Orientierung auf dem Blatt. Er hat aber auch seine Berechtigung als alleiniges Material zum Skizzieren. Am einfachsten gehen mir Skizzen von der Hand, die ich mit dem Fineliner

Meistens mache ich vor Ort erst eine Skizze und dann ein Foto. Das Foto dient meiner Skizze, denn vielleicht setze ich diese später in ein größeres Bild um.

Wenn ich mich in mein Skizzenbuch vertiefe, bin ich in Gedanken an dem Ort, wo diese Zeichnung entstanden ist. Ich weiß, wo ich gesessen, gestanden, mich beim Zeichnen abgestützt habe oder wer dabei war. Gerüche, Töne, die Luft oder das Wetter kann ich noch spüren.

Ich möchte jeden, der gerne zeichnet, ermuntern, vor Ort zu skizzieren. Vom Foto abzuzeichnen ist auf den ersten Blick einfacher, aber diese Bilder wirken auf mich leblos. Ich finde es auch nicht gut, Bilder von Landschaftsaufnahmen zu malen, die ich nicht selbst gemacht habe, bzw. wo ich noch nicht gewesen bin. Eine Skizze vor Ort, egal ob





**Den kompletten Artikel von
MARTINA BITTNER
lesen Sie
in der palette Ausgabe
2/2019**

**Außerdem finden Sie
MARTINA BITTNER
in der palette Ausgabe 2/2016**

Erhältlich über:

**palette & zeichenstift
Syburger Verlag GmbH
Hertinger Str. 60
D - 59423 Unna**

**Fax: +49 (0)2303 98559
info@palette-magazin.de**

www.palette-magazin.de